

Objektnummer 28

Strasse/Situation **Benennung**
Mittendorfstrasse 1 BRÄGGERHAUS

Parzellennummer **Assekuranznummer**
139 87

Ortsbildinventar 1993 **Ortsbildinventar 1978**
Erhaltenswert, Kategorie 2 nein

Überarbeitetes Ortsbildinventar 2009 **Erhaltenswert**




Bewertung nach Kriterien: (maximal 3 Punkte)

Architektonische Qualität	●●	Landschaftstypischer Kreuzfirstbau mit traufseitiger Laube und rückwärtigem Giebelüberhang.
Originaler Zustand	●●	Die entscheidenden Veränderungen haben zu Beginn des 20. Jahrhunderts stattgefunden. Erhaltenswert ist vor allem der Kopfbau bzw. das Wohnhaus aus dem 18. Jahrhundert.
Geschichtliche Bedeutung	●●●	Als ehemaliges Priesterheim noch immer von Bedeutung, vor allem für die katholische Bevölkerung.
Identitätsfaktor	●●	Torwirkung!
Ortsbaulicher Stellenwert	●●	Obwohl etwas abseits und schräg zur Landstrasse gelegen, kommt dem Bau – vor allem dem giebelständigen Haupthaus – Bedeutung zu.

Daten

Der giebelständige Kernbau wurde um die Mitte des 18. Jahrhunderts erbaut, präsentiert sich heute aber in der Gestalt des frühen 20. Jahrhunderts. 1937 vermachte der Landwirt Fridolin Brägger das Gebäude der katholischen Kirche. Pfarrer Gallus Stauble liess das seitdem nach seinem Donator benannte BRÄGGERHAUS zu einem Priesterheim umgestalten.

Ortsbildlicher Kontext

Der nach Südosten ausgerichtete Kreuzfirsthof liegt zwischen der Alten Strasse und der Mittendorfstrasse, auf deren westlicher Seite.

Beschreibung

Strickbau über quadratischem Grundriss und massivem Sockel mit zwei Vollgeschossen (vier Achsen), einem Halbgeschoss (zwei Achsen) und Firstkammer. Vollständig geschindelt, Ansätze von Regenabwurfdächlein. Die T-geteilten Fenster (abklappbare Oblichter) mit Jalousieläden. Markante Knickung des steilen, mit Biberschwanzziegeln gedeckten Satteldaches durch Aufschieblinge. Barocke Pfettenkonsolen, auffälliges Windbrett. Offene Laube unter der rechten Schleppe, darüber einachsige Lukarne. Eingang auf der Rückseite. Traufständig angeschobener ehemaliger Ökonomietrakt, ebenfalls geschindelt, dito hinten.

Erhaltungsumfang

Das Haupthaus aus dem 18. Jahrhundert sollte erhalten bleiben. Prüfwert ist eine allfällige Wiederherstellung des urspr. Zustands mit Fensterwagen, Klebdächern etc.

Literatur

JOHANN HOLLENSTEIN, *Aus der Geschichte von Bütschwil*, Bazenheid/Bütschwil 1979, Seite 229. – DANIEL STUDER, *Die Gemeinde Bütschwil – Ortsbilder und Bauten*, Bazenheid/Bütschwil 1993, Seiten 118-119.

